

Weiterbildungskonzept

Universitäre Neurorehabilitation Bern

1. Angaben zur Weiterbildungsstätte

1.1 Name der Weiterbildungsstätte, Postadresse, Telefonnummer
Universitäre Neurorehabilitation des Universitätsspitals Bern (Insel Gruppe), Universitätsklinik für Neurologie, Freiburgstrasse 43c, 3010 Bern, +41 31 632 8083

1.2. Weiterbildungsstätte anerkannt für
Fachgebiet Neurologie Kategorie D2

1.3. Besondere Merkmale der Weiterbildungsstätte

Die Universitäre Neurorehabilitation des Universitätsspitals Bern (Inselgruppe) kümmert sich um erwachsene Patienten mit Störungen des zentralen oder peripheren neurologischen Nervensystems durch Krankheit, Unfall oder Geburtsschäden. Die Aufgabe besteht darin, die ätiologische Beurteilung abzuschließen und ein Neuro-Rehabilitationsprogramm einzuleiten, das auf die bestmögliche neurologische Genesung und soziale Integration des Patienten abzielt. Die Abteilung betreibt eine enge Zusammenarbeit mit den Akutdiensten der Inselgruppe und verfügt über einen direkten Zugang zur technischen Plattform des zentralen Standorts (unterirdische Verbindung).

Die häufigsten Pathologien sind Schlaganfälle und Schädel-Hirn-Traumata. Andere häufige Pathologien sind entzündliche Erkrankungen des Nervensystems (Enzephalitis), Multiple Sklerose, Epileptische Erkrankungen und Polyradikuloneuritiden.

Die Behandlung wird an zwei Standorten angeboten:

- a. Am Inselspital Bern, im Anna-Seiler-Haus, wo 2 Einheiten für die Akutrehabilitation von schwer-betroffenen Patienten, sowie eine Abteilung für die Frührehabilitation von Patienten mit Bedarf nach engmaschiger medizinischer Überwachung zur Verfügung stehen, mit insgesamt 26 Betten. Zudem bietet eine ambulante Sprechstunde eine interdisziplinäre ambulante Neurorehabilitation an mit Fokus auf die soziale und berufliche Wiedereingliederung von Patienten mit Affektionen des Nervensystems. Dies erlaubt es, die zuvor ausgeführte stationäre Neurorehabilitation ambulant weiterzuführen und medizinisch nachzuverfolgen.
- b. Am Spital Riggisberg, wo 35 Betten für die Neurorehabilitation bestehen, erfolgt nach Abschluss der Akut- Neurorehabilitation am Inselspital die weiterführende Neurorehabilitation nach dem Konzept der abgestuften Versorgung. Patientinnen und Patienten mit weniger schweren neurologischen Defiziten starten ihre Rehabilitation direkt in der Neurorehabilitation in Riggisberg.

Die Forschung der Abteilung befasst sich mit der Untersuchung von Hirnprozessen, welche eine Erholung von neurologischen Störungen ermöglichen. Diese Prozesse werden dann mit neuen therapeutischen Methoden gezielt gefördert. Die Abteilung verfügt über ein Labor mit einer Plattform für Bildgebung mittels hochauflösender Elektroenzephalographie und über Hirnstimulationsgeräte (TMS, tDCS).

Die Weiterbildung in unserer Abteilung ermöglicht es den Ärzten, ihre Kenntnisse über die Pathophysiologie, die Diagnose und die Behandlung neurologischer Erkrankungen zu vertiefen und zu lernen, deren Entwicklung und die Möglichkeiten des Patienten zur Genesung und sozialen Integration vorauszu sehen. Die Ärzte werden lernen, spezifische neurologische Störungen wie neurologische Verhaltensstörungen sowie Blasen- und Darmstörungen zu beurteilen und zu behandeln. Sie lernen die Arbeit der paramedizinischen Therapiebereiche (Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Neuropsychologen, Logopäden usw.) kennen und lernen, die Arbeit des multidisziplinären Teams zu koordinieren.

Diese Weiterbildung ist besonders interessant für Ärzte in der postgradualen Ausbildung für Neurologie, Physikalische Medizin und Rehabilitation, Neurochirurgie, Psychiatrie/Psychogeriatric, Allgemeinmedizin oder Innere Medizin.

1.4. Stationäre Patienten: 600 Eintritte pro Jahr

Ambulante Patienten: 3900 Konsultationen pro Jahr

1.5. Weiterbildungsnetz mit anderen Weiterbildungsstätten

(vgl. Glossar: www.siwf.ch > Weiterbildung > Für Leiterinnen und Leiter von Weiterbildungsstätten > Visitationen > Hilfsmittel für Visitationen)

Die Universitäre Neurorehabilitation ist Teil der Universitätsklinik für Neurologie des Inselspitals, welche Bereits als Weiterbildungsstätte für Neurologie Kategorie A anerkannt ist.

Mit der zusätzlichen Anerkennung der Neurorehabilitation als Weiterbildungsstätte Kategorie D2 werden speziell Ärzte die sich für Rehabilitation interessieren angesprochen, insbesondere auch Ärzte aus anderen Fachrichtungen wie Physikalische Medizin und Rehabilitation, und Psychiatrie. Die weiterzubildenden Ärzte haben vollen Zugang zu den Weiterbildungen der Neurologie, zusätzlich zu den Angeboten der Universitären Neurorehabilitation. Die Ärzte können im Rahmen einer Rotation auf andere Abteilungen der Neurologie wechseln.

1.6 Weiterbildungsverbund

(vgl. Glossar: www.siwf.ch > Weiterbildung > Für Leiterinnen und Leiter von Weiterbildungsstätten > Visitationen > Hilfsmittel für Visitationen)

- Keiner

1.7 Lose, nicht formalisierte Weiterbildungskooperation mit anderen Institutionen

- Keine

1.8. Anzahl Stellen für Ärzte in Weiterbildung (Arbeitspensum von mind. 50%)

Die Abteilung verfügt über 3 Assistenzarztstellen am Standort Inselspital und 2 Assistenzarztstellen am Standort Riggisberg, wo ab Juli 2022 3 Stellen bestehen werden.

2. Ärzteteam

2.1. Leiter der WBS (für die Weiterbildung verantwortlicher Arzt)

- Prof. Dr. med. Adrian Guggisberg, Chefarzt, FMH Neurologie, Adrian.Guggisberg@insel.ch, Beschäftigungsgrad 100% im Gebiet Neurologie

2.2 Stellvertreter des Leiters

- Dr. med. Julian Lippert, Stellvertreter des Chefarztes am Standort Inselspital, FMH Neurologie, Julian.Lippert@insel.ch, Beschäftigungsgrad 100% im Gebiet Neurologie
- Dr. med. Oliver Höfle, Leiter Standort Riggisberg, FMH Neurologie, Oliver.Hoefle@insel.ch, Beschäftigungsgrad 100% im Gebiet Neurologie

2.3 Koordinator der Weiterbildung, falls nicht identisch mit Leiter der WBS

*Koordinator = LA oder OA, der die WB der AA intern koordiniert, vgl. auch Glossar (www.siwf.ch – Weiterbildung – Für Leiterinnen und Leiter von Weiterbildungsstätten)

- Siehe 2.1

2.4 Andere an der Weiterbildung beteiligte Kaderärzte

- PD Dr. Roza Umarova, Leiterin des Ambulatoriums, FMH Neurologie, Beschäftigungsgrad 80% im Gebiet Neurologie
- 1- 2 Oberärzte am Standort Inselspital und 1-2 Oberärzte am Standort Riggisberg

2.5. Verhältnis Weiterzubildende zu Lehrärzten (je zu 100%) an Spital/Institut/Abteilung

- 6-8 Lehrärzte für 3 Weiterzubildende

3. Einführung beim Stellenantritt

3.1 Persönliche Begleitung

Die Weiterzubildenden erhalten bei Arbeitsantritt eine Akte mit praktischen Informationen (Organisation der Arbeit, Zuständigkeiten, Fortbildungsprogramm usw.) sowie dieses Fortbildungskonzept.

Am ersten Tag wird er/sie vom Abteilungsleiter begrüßt und anschließend vom Oberarzt der Abteilung in seine/ihre Aufgaben eingewiesen.

Bei allen Tätigkeiten hat der Assistenzarzt einen Oberarzt als Referenz, entweder den Oberarzt der betreffenden Abteilung oder den Dienst-Oberarzt.

3.2 Notfalldienst/Bereitschaftsdienst

Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung zum Facharzt Neurologie am Inselspital, welche bereits Erfahrung auf der Bettenstation und Stroke Unit gesammelt haben, werden vereinzelt für Wochenend-Dienste (Visitendienste auf Station) eingeteilt (ca. ein Wochenende alle drei Monate). Während den Diensten ist immer ein designierter Kaderarzt vor Ort und per Sucher erreichbar.

Ärztinnen und Ärzte im Fremdjahr sowie alle Ärztinnen und Ärzte am Spital Riggisberg machen keinen Notfalldienst und keinen Bereitschaftsdienst.

3.3 Administration

Das Chefarzt-Sekretariat führt die neuen Ärzte in Weiterbildung in administrative Belange ein.

3.4 Qualitätssicherungsmassnahmen und Patientensicherheit

Besteht ein Critical Incidence Reporting System (CIRS)? Ja

Gibt es Systeme zur Förderung der Patientensicherheit wie elektronisch kontrollierte Medikamentenverschreibung? Ja

3.5 Klinikspezifische Richtlinien

Armin Schnider, *Verhaltensneurologie*, Thieme 2004

Frommelt & Lösslein, *Neurorehabilitation*, Springer 2010

Jens Dieter Rollnik, *Die neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation*, Springer 2013

UpToDate

Berner Stroke Richtlinien

Interne Leitlinien auf dem Server unter L:\AKRN_AERZTE

4. Weiterbildungsinhalt (gemäss Ziffer 3 des Weiterbildungsprogramms)

4.1 Welche Lerninhalte werden dem Kandidaten wann und zu welchem Kompetenzgrad vermittelt?

Neurologische Kenntnisse

- Die neurologische Untersuchung von Patienten mit zentralen oder peripheren neurologischen Beeinträchtigungen korrekt durchführen können.
- Die verhaltensneurologische Untersuchung korrekt durchführen und interpretieren können.
- Verständnis der Ätiologie, Behandlung und Entwicklung neurologischer Erkrankungen (Schlaganfall, Kopfverletzung, Multiple Sklerose, Parkinson-Syndrom, Enzephalitis, Polyradikuloneuritis, Querschnittslähmung), einschliesslich Erkrankungen des Rückenmarks.
- Die somatischen und funktionellen prognostischen Faktoren zentraler (zerebraler oder spinaler) oder peripherer neurologischer Schäden kennen.
- Erkennen der Komplikationen und Ursachen einer ungünstigen Entwicklung (Hydrozephalus, Wiederauftreten eines Schlaganfalls, Stoffwechselstörung usw.) und entsprechendes Handeln.
- Erkennen und Behandeln spezifischer medizinischer Probleme, wie z. B.
 - Schluckstörungen (einschliesslich Tracheostomie-Patienten).
 - Spastizität
 - complex regional pain syndrome

- neurogene Schmerzen
- epileptischer Anfall
- Blasen-, Darm- und Sexualstörungen neurologischen Ursprungs.
- Reaktive oder organische Verhaltensstörungen (Depression, Verwirrtheit, Aggressivität, Weglaufen usw.).
- Erlernen der Interpretation neuroradiologischer Untersuchungen (Scanner, MRI, Arteriographie)
- Üben und Interpretieren der Ergebnisse einer Lumbalpunktion.
- Wissen, wie man die Ergebnisse einer ENMG- und EEG-Untersuchung interpretiert.

Spezifische Kenntnisse der Rehabilitation und Neurorehabilitation

- Das Ausmass und die Prognose funktioneller Beeinträchtigungen bestimmen nach dem Schema der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF); Kenntnis der Anwendung funktioneller Skalen (MIF, Barthel) und spezifischer Skalen (Ashworth usw.).
- Wissen, wie man die Ziele einer Neurorehabilitations-Massnahme formuliert.
- Die Funktion der therapeutischen Bereiche der Neurorehabilitation kennen:
 - spezialisierte Krankenschwestern
 - Neuropsychologen und Logopäden
 - Physiotherapeuten
 - Ergotherapeuten
 - Sozialarbeiter
- Wissen, wie man diese Therapien verschreibt und in ein interdisziplinäres Management integriert.
- Die verschiedenen in der Neurorehabilitation verfügbaren Hilfsmittel kennen und wissen, wie und wann sie zu verschreiben sind.

4.2 Welche Interventionen oder andere Massnahmen gemäss Weiterbildungsprogramm können bei entsprechender Vorbildung durchgeführt werden?

- Entwicklung von medizinethischen Überlegungen und Durchführung von Gesprächen mit Patienten und ihren Familien in medizinisch und menschlich schwierigen Situationen, wie z. B. bei aggressiven Patienten oder bei der Aussicht auf eine schwere Behinderung oder das Lebensende.
- Moderation eines interdisziplinären Gesprächs, z. B. bei Familienbesprechungen, Eintrittsbesprechungen oder Verlaufsbesprechungen.
- Die Anamnese und klinische Untersuchung des Patienten zusammenfassen können und eine Diskussion führen können im Hinblick auf eine Differenzialdiagnose und eine medikamentöse, physiotherapeutische und ergotherapeutische Behandlung.
- Verfassen eines präzisen Entlassungsberichts mit konkreten Vorschlägen für die Behandlung.
- Durchführung von Versicherungsabklärungen (IV, SUVA, andere Versicherungen) unter Aufsicht eines Oberarztes.
- eine Literaturrecherche durchführen und Artikel nach den Kriterien der evidenzbasierten Medizin interpretieren können.
- Formelle Fallpräsentation mit Literaturübersicht

4.3 Welche Rotationen in anderen Disziplinen sind bei entsprechender Eignung und Verfügbarkeit möglich (beispielsweise Innere Medizin, Neurochirurgie, Neuroradiologie oder Psychiatrie als Option)?

Rotation mit anderen Abteilungen der Neurologie.

4.4 Strukturierte theoretische Weiterbildung intern, inkl. Journal-Club

Ziel der von der Abteilung organisierten Ausbildung ist es, die Grundlagen der neurologischen Rehabilitation zu vermitteln.

Ärzte in der Ausbildung sind verpflichtet, an den folgenden Fortbildungskursen teilzunehmen:

- Lunchseminar über Neurorehabilitations-spezifische Themen alle 2 Wochen für 45 Minuten, im Wechsel mit:
- Fallvorstellungen durch interne Ärzte alle 2 Wochen für 45 Minuten.
- Standortübergreifende interdisziplinäre Weiterbildung zusammen mit der Pflege und den Therapeuten, alle 2 Wochen für 45 Minuten

Zudem bietet die Universitätsklinik für Neurologie Bern wöchentlich 3.5h speziell an Assistenzärzte in Weiterbildung gerichtete, interne strukturierte Weiterbildung an, welche obligatorisch ist:

- Morgenfortbildungen I (08:00 – 08:30): Thematische Fortbildung Neurologie (3jähriges Fortbildungscurriculum) wöchentlich freitags und praktische sowie neurophysiologische themenblockbezogene Fallvorstellungen (Donnerstag, Dienstag).
- Morgenfortbildungen II (08:00 – 08:30): Klinische Fallvorstellungen Bettenstation, Poliklinik/Notfall, Neurorehabilitation (Donnerstag), neurophysiologische Fallvorstellungen (Dienstag). Die neurophysiologische Fallvorstellung vermittelt die Fähigkeit, korrekt Indikation und Befundbeurteilung einer neurophysiologischen Untersuchung im klinischen Kontext vorzunehmen.
- Klinik-flash (Montags 08:00-08:15Uhr) und klinisches Teaching durch den Chefarzt (einmal im Monat, Mittwoch oder Donnerstag 08:00-08.30 Uhr)
- Journal Club (einmal im Monat, Dienstag, 07.45-08.30 Uhr)

4.5 Strukturierte Weiterbildung extern

- Fünf Tage pro Jahr werden für die Teilnahme an Konferenzen oder Fortbildungen außerhalb des Krankenhauses gewährt.

4.6 Bibliothek

- Von ihrem Büro aus haben die Assistenzärztinnen/-ärzte über das Intranet Zugang zu den medizinischen Datenbanken, die vom Universitätsspital Bern zur Verfügung gestellt werden (PubMed, Medline plus, Cochrane Library), sowie zu den an der Universität Bern erhältlichen medizinischen Fachzeitschriften.
- Über Thieme eRef besteht Zugang zu dem umfassenden Angebot an E-Books, E- Journals und weiteren Inhalten des Verlags.

4.7 Forschung

Teilnahme an den Forschungsaktivitäten der Abteilung ist möglich und erwünscht, z.B.:

- Applikation von neuen Therapiemethoden bei Patienten, wie nicht-invasive Hirnstimulation, virtuelle Realität
- Lernen und Anwendung von modernen bildgebenden Methoden zur Untersuchung der Hirnplastizität
- Fallbeschreibungen
- Suche nach Prädiktoren für Outcome

5. Evaluationen

5.1 Arbeitsplatz-basierte Assessments (AbA's): Mini-CEX / DOPS

Viermal im Jahr führt der Oberarzt mit dem Kandidaten eine Mini-CEX-Bewertung durch.

5.2 Eintrittsgespräch / Verlaufsgespräch

Im Laufe des Jahres tauscht sich der Arzt in der Ausbildung mehrfach mit dem Leiter der Abteilung und seinem unmittelbaren Vorgesetzten aus:

- Nach 1 bis 3 Monaten: Bewertung des Arztes in der Ausbildung durch den für die Abteilung zuständigen Arzt.
- Nach 3 Monaten führt der Chefarzt ein Gespräch mit dem Kandidaten, in dem die Bewertung des Kandidaten und die Festlegung der nächsten Ausbildungsziele besprochen werden. Der

Assistenzarzt wird ermutigt, Vorschläge zur Verbesserung der Organisation der klinischen Arbeit zu machen.

5.3 Jährliches Evaluationsgespräch gemäss Logbuch bzw. SIWF-Zeugnis

- Nach einem Jahr: Bewertung durch den Oberarzt.
- Nach einem Jahr: Erörterung der Beurteilung und Bewertung des Ausbildungsprogramms durch den Kandidaten mit dem Chefarzt.

6. Bewerbung

6.1 Termin(e) für Bewerbungen

Bewerbungen sind laufen möglich

6.2 Adresse für Bewerbungen:

- für den Standort Inselspital: Prof. Adrian Guggisberg, Chefarzt, Universitäre Neurorehabilitation, Inselspital, 3010 Bern
- für den Standort Riggisberg: Dr. Oliver Höfle, Leitender Arzt, Universitäre Neurorehabilitation Inselgruppe, Standort Riggisberg

6.3 Notwendige Unterlagen für die Bewerbung:

- Begleitbrief mit Begründung des Berufszieles
- Curriculum vitae (CV) mit tabellarischer Aufstellung der bisherigen Weiterbildung
- Liste der fest geplanten und der beabsichtigten Weiterbildung
- Zeugnisse (Staatsexamen, SIWF-Zeugnisse der bisherigen Weiterbildung)
- Liste absolvierter zusätzlicher Weiterbildung (z.B. SGKN-Zertifikate, Neurosonologie-Kurs)
- Liste der Publikationen, sofern vorhanden
- Angabe von Referenzen

6.4 Selektionskriterien / Anstellungsbedingungen

- Vorausgehende Erfahrung in Innerer Medizin
- Gute Deutschkenntnisse, Französischkenntnisse sind erwünscht
- Gute Fähigkeit zur interdisziplinären Zusammenarbeit

6.5 Ablauf des Auswahlverfahrens:

Die Bewerbungen werden bei Eingang vom Chefarzt und dem Leitenden Arzt evaluiert. Je nach Verfügbarkeit der Stellen können Kandidaten zu einem Bewerbungsgespräch mit denselben eingeladen werden.

6.6 Anstellungsvertrag (siehe auch separates Formular «Weiterbildungsvertrag»)

Übliche Dauer der Anstellung

- für Weiterbildung im Fachgebiet Neurologie: 1-2 Jahre
- für fachfremde Weiterbildung (Optionen, «Fremdjahr»): 1-2 Jahre